

# Elektrotechnische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 27

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

25—50 Millimeter freigelassen werden, damit die Kappe nötigenfalls abgenommen werden kann.

Das Feuer muß ein reines, weißes und gleichmäßiges sein, doch darf die Kappe selbst niemals rot werden.

Von großer Wichtigkeit ist es noch und muß streng befolgt werden, daß der kleine Schieber unten am Rohr geöffnet wird, wenn das Feuer still steht und zwar aus dem Grunde, weil durch den Luftzug das Einlaufen der Schlacke verhindert und die Schlacke nicht auf die Kappe, sondern durch den Luftzug nach oben abgeführt wird. Infolgedessen bleibt die Kappe immer kühl und das Feuer auf unbestimmte Zeit erhalten.

Wir lassen hier noch einige Zeugnisse bekannter Schweiz. Geschäfte folgen, welche dies Gebläse seit längerer Zeit anwenden. Im übrigen verweisen wir auf den ausführlichen Prospekt der von der Firma Hauser u. Cie. gratis bezogen werden kann.

#### Einige Zeugnisse.

Verliffon, 18. September 1894.

Wir teilen Ihnen mit, daß wir die von Ihnen gelieferten 2 Vulkan-Schmiede-Gebläse fortwährend im Betriebe haben und können wir uns über deren Arbeitsleistung befriedigend aussprechen.

Maschinenfabrik Verliffon.

Wald, 16. Sept. 94.

Ich bezeuge hiemit gerne, daß ich mit Ihrem Vulkan-Gebläse sehr zufrieden bin; dasselbe erzeugt bei richtiger Behandlung ein intensives Weißglutfeuer und entspricht überhaupt allen Anforderungen aufs Beste.

G. Roth-Frei, mech. Werkstätte.

Verliffon. 4. Sept. 94.

Mit Ihrem Vulkan-Gebläse bin ich ganz gut zufrieden. Ich arbeite damit 7 Wochen, ohne die geringste Störung gehabt zu haben. Bezüglich des Kohlenverbrauchs und der Hitze entspricht das Feuer ganz Ihrem Prospekte. Ich kann allen Schmieden ein solches Gebläse bestens empfehlen, denn eine Verschlackung ist absolut nicht möglich. Nur das richtige Einmauern darf nicht fehlen. Auch das lästige Holz ins Feuer legen ist nicht mehr nötig; wenn angefeuert und die Klappe gezogen, brennt das Feuer mehrere Stunden lang.

Fritz Schlienger, Schmied.

Weitere Referenzen: Schweiz. Nordostbahn, Gotthardbahn, Schweiz. Centralbahn, J. J. Rieter u. Co., Löb, Eicher Wyß u. Co., Zürich (12 Stück), A. Schmid, Maschinenfabrik, Zürich, Eidg. Konstruktionswerkstätte in Thun etc. etc.

### Elektrotechnische Rundschau.

**Elektrotechnik.** Die Jahresversammlung des Schweizerischen Elektrotechniker-Vereins findet am 30. September und 1. Oktober in Luzern statt.

**Büchlers elektrische Beleuchtung** funktioniert gut. Am vorletzten Montag morgen wurde probeweise versucht, wie schnell im Notfall die Haus- und Straßenbeleuchtung in Betrieb gesetzt werden könnte. 4 Uhr 42 wurde die Centralstelle angerufen und die Straßenbeleuchtung verlangt, 4 Uhr 45 ging die Meldung an das Maschinenhaus bei Glattfelden, in fünf Minuten waren die Maschinen im Gang und eine Minute später brannten sämtliche Straßenlaternen. Bei dieser Probe war natürlich von den Elektrizitätsaufspeichern, Accumulatoren genannt, vollständig Umgang genommen worden.

**Elektrischer Bühnenbetrieb.** Durch die Presse läuft gegenwärtig die Nachricht, daß Edison sich neuerdings für die — Bühnentechnik interessiere, um diese mit Hilfe der Elektrizität „einfacher und besser“ zu gestalten. Herr Karl Lautenschläger in München beschäftigt sich aber schon seit Jahren mit dem Projekt eines elektrischen Bühnenbetriebes und schon in einigen Wochen können im Hoftheater zu München praktisch Teile des elektrischen Betriebs zur Vorführung gebracht werden. In Verbindung mit einem großen süddeutschen Stablisement, welches die elektrotechnische Ausführung übernommen hat, wird Lautenschläger die Verwandlungen der gesamten Maschinerie auf elektrischem Wege selbstthätig vornehmen; es werden Prospektzüge, Flugwerke, Kassettenaufzüge, das Öffnen der Kassettenklappen, das Drehen der Bühne, die Versenkungen, kurz alles, was bisher mit der Hand gemacht werden mußte und ein großes Arbeits-

personal erforderte, Lärm erzeugte und doch nicht immer tadellos funktionieren konnte, elektromotorisch bewegt werden, und zwar kann mit Hilfe des im Hause vorhandenen elektrischen Stromes von einem oder von mehreren beliebigen Punkten aus die ganze Maschinerie dirigiert werden. Die neue Einrichtung ist in jedem Theater mit elektrischer Beleuchtung ohne besondere Schwierigkeiten, ohne weitere Maschinen für Stromerzeugung einzuführen. Im Münchener Hoftheater ist alles für diese Neuerung in Vorbereitung, die Vorproben haben das erwartete günstige Resultat ergeben: das Problem ist gelöst auf der Stätte, wo bekanntlich auch die elektrische Bühnenbeleuchtung zuerst in Deutschland zur Einführung gelangte. (1882)

### Verbandswesen.

Der Schweiz. Holzindustrie-Verein hält seine ordentliche Generalversammlung Mittwoch 10. Oktober nachmittags im Hotel St. Gotthard in Zürich. Haupttraktanden: Protokoll, Jahresrechnung, Jahresbericht, Neuwahl des Vorstandes, Schweizerische Gewerbe- und Unfallkasse.

### Berschiedenes.

**Das Centalkomitee der Landesausstellung in Genf** genehmigte einen Kontrakt mit der Firma Theodor Bell in Ariens betr. Bau der Maschinenhalle. Das Material wird gemietet. Eine Fläche von 13,200 Quadratmeter wird überbaut. Die Arbeiten beginnen den 15. März und werden am 1. September geschlossen. Bell verpflichtet sich, sämtliche Pläne Herrn Prof. Ritter am Polytechnikum zu unterbreiten und alle von diesem verlangten Abänderung vorzunehmen. Die Kosten betragen 176,880 Fr.

Die zürcherische kantonale Gewerbeausstellung wird immer noch sehr stark besucht. Mit dem 25. September war die Besucherzahl auf eine halbe Million gestiegen.

Das Organisationskomitee der kantonalen Gewerbeausstellung in Glarus im Jahre 1895 hielt seine erste Sitzung und konstituierte sich; Hauptmann Freuler-Blumer, Fabrikant in Ennenda, wurde zum Präsidenten gewählt. In der nächster Tage stattfindenden zweiten Sitzung werden die verschiedenen Formulare festgestellt, eventuell Wahlen von Spezialkomitees vorgenommen und die Frage betreffend ein Preisgericht behandelt werden. Die allseitige Begeisterung, welche in der ersten Sitzung des Organisationskomitee für die Ausstellung herrschte, läßt erwarten, daß das Projekt in gelungener Weise zur Ausführung gelangt.

**Berner kant. Hufbeschlagkurs.** Ein am Montag eröffneter kantonaler Hufbeschlagkurs in den Räumlichkeiten der Tierarzneischule Bern steht unter der kundigen Leitung der Herren Hufbeschlaglehrer Eichenberger (für den praktischen Teil) und Professor Heß (für den theoretischen Unterricht) und dauert fünf Wochen. Von den 45 Angemeldeten (wovon fünf Nichtberner) konnten nur 20 Aufnahme finden, die übrigen haben für einen spätern Kurs das Vorrecht.

**Bahnhof in Luzern.** Dem Luzerner Großen Stadtrat lagen Plankopien des definitiven Projektes für das neue Bahnhofgebäude in Luzern vor. Es wird ein imposanter Bau werden. Die Kuppel am östlichen Ende der Front steigt zur ansehnlichen Höhe von 40,5 m an; die Höhe des Hotel National beträgt nur 18 m, das neue Aufnahmgebäude wird sie also um mehr als das Doppelte überragen. Das Projekt harzt gegenwärtig seiner Genehmigung in Bern.

Die **Webeschule Wattwil** beginnt am 5. November nächsthin einen neuen Kurs, das ganze Gebiet der mechanischen und der Handweberei in Theorie und Praxis umfassend.

Anmeldungen nimmt Präsident C. Raschle-Ritter in Wattwil bis 20. Oktober entgegen. Gesuche um Freiplätze müssen, mit Zeugnissen begleitet, 8 Tage früher eingereicht werden.